

Betörend himmlischer Bläserklang

SIEGENER Ensemble „pro musica sacra“ spielt in Stadtkirche Choräle zum Ende des Kirchenjahres

DILLENBURG Passend zum Ewigkeitssonntag haben sich die Bläser des Blechbläserensembles „pro musica sacra“ Siegen in der evangelischen Stadtkirche Dillenburg Choral-Klassikern gewidmet.

Das bekannte Ewigkeitslied „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ stand im Mittelpunkt ihrer Bläsermusik zum Ende des Kirchenjahres.

Die musikalischen Qualitäten der zehnköpfigen Formation haben sich längst auch bei uns herumgesprochen. So war es nicht verwunderlich, dass dieses „Kirchenkonzert“ vor großer Kullisse stattfand. „Ein gut ausgewähltes Programm, festlich und besinnlich“, befand Kantorin Petra Denker in ihrer Begrüßung. Und darin waren sich alle Besucher mit ihr einig, die gleich zu Beginn des 90-minütigen Konzertes mit dem Choralhymnus „Lobet den Herren alle“ in der Neufassung des



Gern gehörter Gast in Dillenburg ist das Siegener Blechbläser-Ensemble „pro musica sacra“. (Foto: Blecher)

Marburger Komponisten und Posaunisten Christian Sprenger, der auch für die so gänzlich anders klingende Version von „Ein feste Burg ist unser Gott“ verantwortlich zeichnet, auf Betriebs-temperatur gebracht wurden. Neben Bach spielten Kompositionen von Felix Men-

delsohn-Bartholdy im Konzert eine tragende Rolle. Seine Choralfantasie zu „Verleih uns Frieden gnädiglich“ und der Doppelchor zu „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, wurden mit von „pro musica sacra“ mit himmlischer Inbrunst vorgetragen.

Zwei beglückende Stücke als Zugabe

Expressiv und kraftvoll im Klang stimmten ihre Arrangements – zwischen Klassik und Moderne – auf die kommende Adventszeit ein. Ihre Melodien, wie die Vertonung des Jochen Klepper im finsterner „Die Nacht ist vorgedrungen“, geschriebenen Gedichtes stimmten ebenso hoffnungsvoll wie ihre Version von Morten Lauridsens „O Magnum Mysterium“.

Mit J.S. Bachs Choralatz „Nun danket alle Gott“ endete die wahrhaft beglückende Bläsermusik zum Ende des Kirchenjahres. Zwei Stücke gab es als Zugabe noch obendrauf.